

Unser Staat befindet sich im Ausnahmezustand

Hauptvorstandssitzung des
 DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion

Auf der Tagung des Hauptvorstands des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion am 14. November 2022 machte der Vorsitzende, Roland Staude, in seinem Grußwort deutlich, dass wir uns durch die verschiedenen Krisen praktisch in einer Omnikrise und sich unser Gemeinwesen und der öffentliche Dienst in einem Ausnahmezustand befinden.



Roland Staude

© DBB NRW/Peter Weihs

Den Medien konnte man zudem entnehmen, dass inzwischen auch die OECD mit einer Rezession in Deutschland rechnet.

Die Politik bekommt nicht die notwendigen PS auf die Straße

Auf diese Entwicklungen müssen der Beamtenbund schnellstens reagieren, so Staude wei-

ter. Die jüngste forsa-Umfrage des dbb beamtenbund und tarifunion hatte ergeben, dass das Vertrauen in den Staat auf einem historischen Tiefstand angekommen ist. Zwei Drittel halten den Staat für überfordert. „Dies ist mehr als alarmierend!“

Die Politik bekomme gerade nicht die notwendigen PS auf die Straße. Deshalb sei es für den DBB NRW wichtig, nicht nur den Fokus auf den öffentlichen Dienst zu richten, sondern auch allgemeine politische Entscheidungen kritisch zu beleuchten und die möglichen Konsequenzen für den öffentlichen Dienst aufzuzeigen.

Roland Staude berichtete über die Debatte zum Landes-

haushalt 2023, insbesondere über die Forderungen des DBB NRW zum Personalhaushalt (s. Artikel „Pensionen nachhaltig aufstellen!“ im Magazin). Schließlich merkte er mit Blick auf das zu erwartende „Bürgergeld“ und die geplante Erhöhung an, dass dies möglicherweise das Abstandsgebot tangiere.

Neue Mitglieder im Landeshauptvorstand

Zuvor begrüßte der Vorsitzende des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion ganz herzlich die neuen Mitglieder im Landeshauptvorstand: **Rainer Blum** (VRFF; ohne Foto), **Rita Mölders** und **Klaus Köther** (beide VBE) sowie **Lars Forche** (BTE). >

Roland Staude: „Russlands Neo-Imperialismus führt zu einer Welternährungskrise, dazu kommen explodierende Gas- und Ölpreise, die wiederum Auswirkungen auf die Inflation haben. Dies führt zu sozialen Spannungen, deren Auswirkungen noch nicht absehbar sind, und dies führt wiederum in das Feld von Verschwörungstheoretikern.“



Rita Mölders (VBE)

© Peter Liffers



Klaus Köther (VBE)

© Caro Simon



Lars Forche (BTE)

© BTE NRW

3 Pensionen nachhaltig aufstellen

Anhörung zum
 Personaletat 2023
 im Landtag NRW



© DBB NRW

4 ÖD muss attraktiver werden

Ein erstes Treffen
 mit Ministerin
 Josefine Paul



© DBB NRW

5 Zulage für Pflegekräfte

Austausch
 mit dem
 Arbeitgeber-
 verband NRW



© DBB NRW

Einkommensrunde 2023 – mit Bund und Kommunen

Der Vorsitzende der DBB Tarifkommission NRW und stellvertretender Vorsitzen-



Andreas Hemsing

der der dbb Bundestarifkommission, **Andreas Hemsing**, referierte vor den Mitgliedern des Landeshauptvorstandes über die anstehende Tarifrunde mit Bund und Kommunen. Er begründete die Forderung nach einer deutlich spürbaren Gehaltssteigerung für die Kolleginnen und Kollegen, die angesichts der anhaltend steigenden Preise sorgenvoll in die Zukunft sehen: „Wir müssen ihnen Perspektiven bieten“, so Hemsing.

Die erste Verhandlungsrunde ist am 24. Januar 2023 in Potsdam. Bereits zu diesem Zeitpunkt sei es wichtig, durch spürbare Aktionen der Mitglieder die Forderung des dbb beamtenbund und tarifunion zu unterstützen.

Eine zweite Runde ist für den 22./23. Februar 2023 angesetzt. Die entscheidende dritte Verhandlungsrunde findet vom 27. bis 29. März 2023 statt.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das in der letzten Ausgabe des DBB NRW Magazins veröffentli-



Andrea Sauer-Schnieber

che Interview mit Andreas Hemsing.

Fürsorgepflicht der Arbeitgeber endet offensichtlich an der Haustür der Beschäftigten

Die stellvertretende Vorsitzende des DBB NRW und Vorsitzende der Dienstrechtskommission, **Andrea Sauer-Schnieber**, äußerte sich zum Stand der Erprobung des mobilen Arbeitens in Teilen des öffentlichen Dienstes in NRW. Sie machte deutlich, dass die neue Form der Arbeitsmöglichkeit Chancen und Risiken birgt.

Die Arbeitgeber seien aufgrund der gesetzlichen Regelung weder verpflichtet, mobiles Arbeiten anzubieten,



Diana Wedemeier

noch gebe es einen Kostenersatz. Die Ausstattung des Arbeitsplatzes obliege ebenfalls den Beschäftigten, die diese Möglichkeit in Anspruch nehmen wollen.

„Die Fürsorgepflicht der Arbeitgeber endet offensichtlich an der Haustür der Beschäftigten“, so die stellvertretende Vorsitzende des DBB NRW. Neben den Vorteilen des mobilen Arbeitens wie z. B. die Zeitsouveränität sollten die Nachteile durch den Verlust sozialer Kontakte nicht unterschätzt werden.



Susanne Aumann

Berichte der DBB NRW Senioren- und Frauenvertretung

Die Vorsitzende der DBB Seniorenvertretung NRW, **Mathia Arent-Krüger**, war verhindert, legte jedoch einen schriftlichen Tätigkeitsbericht vor, in dem unter anderem sowohl über die Sitzungen der DBB Seniorenvertretung NRW als auch über zwei Seminare zu den Themen „Vorbereitung auf den Ruhestand – angekommen im Ruhestand“ sowie „Gesund und sicher älter werden“ berichtet wird.

Für die DBB Frauenvertretung NRW berichtete deren Vorsitzende, **Diana Wedemeier**, unter anderem über

die Teilnahme an einem Seminar zum Thema Veränderungsmanagement, in dem es neben anderen Themen um Digitalisierung und Homeoffice ging.

Außerdem berichtete sie über die Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung am 22. und 23. September 2022 in Stuttgart. Neben der Vorbereitung des dbb Bundesvertretertages stand das Schwerpunktthema „Sexuelle Belästigung“ auf der Tagesordnung, das auch als Thema der nächsten Frauenpolitischen Fachtagung 2023 in Berlin aufgegriffen werden soll.

Tätigkeitsbericht der dbb jugend nrw

Zu der Tätigkeit der dbb jugend nrw seit der letzten Hauptvorstandssitzung im April 2022 legte deren Vorsitzende **Susanne Aumann** erneut einen umfangreichen Bericht vor. Sie ergänzte ihn mit dem Hinweis auf die neue Website ihres Jugendverbandes. Zum 65. Geburtstag der dbb jugend nrw erstrahlte die Website nun frisch und modern in neuem Glanz.

Außerdem wies sie auf die Herbsttagung des Landesjugendausschusses (LJA) Anfang November hin, bei dem sich die Mitglieder mit den sieben Säulen der Resilienz – Optimismus, Akzeptanz, Lösungsorientierung, das Verlassen der Opferrolle, ein Erfolgsnetzwerk, positive Zukunftsplanung und Selbstreflexion – beschäftigten (s. dazu auch den Bericht der dbb jugend nrw den Seiten 7 und 8 dieses DBB NRW Magazins).

Schließlich wurde noch der Bundesvertretertag des dbb beamtenbund und tarifunion im November 2022 in Berlin erörtert sowie der Haushaltsvoranschlag 2023 des DBB NRW verabschiedet.



Oliver Welte und Roland Staude (von links)

© DBB NRW

dbb akademie: Gewerkschaftshaus und Regionalzentren

Als Gast referierte zudem der Geschäftsführer der dbb akademie, **Oliver Welte**, vor den

Mitgliedern des Landeshauptvorstandes über die aktuelle Entwicklung des Fortbildungsangebots des dbb.

Da das bisherige dbb Bildungszentrum in Königswin-

ter-Thomasberg nicht mehr für Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung stehe, so Welte, stünden den Mitgliedern die sogenannten Regionalzentren Nord (Hannover), Ost (Berlin), Westfalen (Dortmund), Rheinland (Bonn und Köln), Mitte (Fulda), Süd (Nürnberg) und Südwest (Karlsruhe) zur Verfügung. An den jeweiligen Standorten ist die dbb akademie mit guten Tagungshotels Verträge eingegangen, sodass dort jeweils optimale Lernbedingungen vorlägen.

Weiter stellte er die „Gewerkschaftsakademie“ vor, die mit Kernmodulen und optionalen Modulen ein neues, individuelles Angebot für die Fachgewerkschaften des dbb und die

Landesbünde des Beamtenbundes hat. Für Fragen stehe seine Einrichtung jederzeit zur Verfügung. ■

> Info

Die dbb akademie gehört zur Gruppe des dbb beamtenbund und tarifunion. Sie führt Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen, berufsbegleitende Lehrgänge/Zertifikatskurse sowie berufliche und persönliche Fortbildungen durch.

Weitere Infos und das umfangreiche Fortbildungsprogramm: www.dbb-akademie.de

Pensionen nachhaltig aufstellen!

Anhörung zum Personaletat 2023
im Landtag NRW

Der Pensionsfonds soll ein finanzielles Polster für die steigenden Aufwendungen schaffen, die aufgrund einer zunehmenden Zahl von Pensionierungen zu erwarten sind. Der DBB NRW hat in den letzten Jahren wiederholt bemängelt, dass lediglich der gesetzliche Mindestbetrag zugeführt wurde. Im Haushalt 2023 soll die Zuführung nun sogar komplett gestrichen werden.

Chronisch unterfinanziert

Mit dem Pensionsfonds sollen Pensionsausgaben des Landes abgedeckt werden. Wie aus dem Personaletat 2023 hervorgeht, ist für das Jahr 2023 jedoch keine Mittelzuführung geplant. **Roland Staude**, Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, merkt dazu an, dass die Landesregierung hier von § 5 Abs. 4 PfoG NRW Gebrauch machen will, der die Verrechnung einer Sonderzuführung mit den Folgejahren ermöglicht.

Staude: „Das ist aber nichts weiter als ein Taschenspieler-

trick – nach dem Motto ‚Erst mal rein in den Haushalt und dann wieder raus‘“. Er mahnt die Landesregierung, sich an den Haushaltsgrundsatz der Jährlichkeit zu halten, zumal es sich um den ersten Haushalt der Legislaturperiode handelt.

Zudem erinnert der Vorsitzende des DBB NRW die Landesregierung daran, dass die Beamtinnen und Beamten sowie die Versorgungsempfängerinnen und -empfänger strukturell pro Jahr mit einem Besoldungsverzicht von 1,8 Prozent einen erheblichen Eigenanteil von über 600 Millionen Euro an

den Versorgungsausgaben leisten: „Diese Summe gehört eigentlich in den Haushaltsansatz 2023.“

Der DBB NRW fordert die Landesregierung auf, zumindest die ohnehin schon sehr niedrig bemessene Summe von 200

Millionen Euro in voller Höhe dem Pensionsfonds wieder zuzuführen und schlägt hierzu eine Umschichtung aus den Personalverstärkungsmitteln vor: „Sonst laufen wir Gefahr, dass der Fonds chronisch unterfinanziert ist.“

UG



Der Vorsitzende des DBB NRW, Roland Staude, und Andreas Bartsch, stellvertretender Vorsitzender des DBB NRW, bei der Anhörung zum Personaletat 2023 am 15. November 2022 im Landtag NRW (von links)

© DBB NRW

Öffentlicher Dienst muss attraktiver werden

Ein erstes Treffen mit Ministerin Josefine Paul

Im Koalitionsvertrag der NRW-Landesregierung ist statt von einer Attraktivitäts- nun von einer Modernisierungsoffensive die Rede. Am 11. November empfing Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, den DBB NRW: Die Aufgabe, so Paul, sei die gleiche – Menschen für den öffentlichen Dienst zu gewinnen.



Himmet Ertürk (DBB NRW), Josefine Paul (Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration), Roland Staudé (Vorsitzender des DBB NRW), Erich Rettinghaus und Achim Hirtz (beide DBB NRW) (von links)

Gleich zu Beginn des Gesprächs verwies der Vorsitzende des DBB NRW Beamtenschaft und Tarifunion, **Roland Staudé**, auf die Vorlage an den Unterausschuss Personal des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen, Vorlage 18/200 vom 23. September 2022. Dort heißt es: „Zusätzlich ist für Teilzeitbeschäftigte, die aufgrund des Ausbaus der Telearbeit ihre Stundenzahl aufstocken oder zur Vollzeitbeschäftigung zurückkehren, stellenplanmäßige Vorsorge getroffen worden.“ Damit, so Staudé, würde der Eindruck erweckt, dass dies ein wesentlicher Beitrag sein könne, um die inzwischen 24.000 Leerstellen in NRW auszugleichen. Staudé: „Wir vermissen hier ein wenig die Ernsthaftigkeit. Sicher können

Teilzeit und Homeoffice positive Effekte haben. Das Problem der Leerstellen lässt sich so aber sicher nicht aus der Welt schaffen.“ Der öffentliche Dienst, so Staudé, müsse grundlegend modernisiert werden. Und dafür brauche es auch Geld.

Teilzeit – in die Zeit gestellt

„Der öffentliche Dienst muss attraktiver werden“, sagte Ministerin **Paul**. „Gerade für Frauen ist der öffentliche Dienst zwar grundsätzlich attraktiv, aber beim Thema Gleichstellung über alle Ebenen bis zu den Führungsebenen besteht auch in den Amtsstuben noch Nachholbedarf. Um für Bewerberinnen attraktiv zu sein, muss aber auch Diversität im Ganzen gefördert werden.“

Tragfähige Homeoffice-Lösung – ein absolutes Muss

Die Möglichkeit, im Homeoffice arbeiten zu können, ist für viele ein zentrales Kriterium bei der Jobwahl. Der DBB NRW, so Staudé, habe bei der Attraktivitätsoffensive der Vorgängerregierung tragfähige Lösungen vermisst. Das Konzept der Coworking-Spaces hingegen sei ausbaufähig und könne vor allem im ländlichen Bereich sehr attraktiv sein. So könnten Arbeitsplätze eingerichtet werden, die in Sachen Arbeitssicherheit, Daten- und Gesundheitsschutz sowie einer adäquaten technischen Ausstattung allen Anforderungen gerecht werden. Zugleich würden Wege- und Rüstzeiten entfallen. Staudé: „Diese Zeitersparnis könnte eine gute Motivation zur Aufstockung sein.“

Auch die Ministerin sieht hier durchaus Potenzial. Der öffentliche Dienst könne hier auch Vorbildfunktion übernehmen. Ein Allheilmittel seien Coworking-Spaces allerdings nicht, da sie nicht überall realisierbar seien. Außerdem müsse ihrer Meinung nach nicht zwingend an der Präsenzpflcht festgehalten werden. Führen aus der Distanz sei deshalb ein wichtiges Thema.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

§ 3 der Arbeitszeitverordnung (AZVO) Bund bietet Beamtinnen und Beamten mit Kindern unter zwölf Jahren beziehungsweise mit pflegebedürftigen Angehörigen die Möglichkeit, ihre Wochenarbeitszeit auf Antrag um eine Stunde auf 40 Stunden zu verkürzen. Der DBB NRW begrüße es sehr, so Staudé, dass § 3 AZO nun auch in NRW kommen soll. Staudé: „Wir haben allerdings in den

Haushaltsberatungen den Aufschlag vermisst.“

Josefine Paul wies darauf hin, dass es aufgrund der Finanzlage in 2023 schwierig werden könne. Es sei noch nicht sicher, welche Maßnahmen zur Modernisierung/Attraktivierung des öffentlichen Dienstes realisiert werden können. Der DBB NRW betonte die Wichtigkeit der Umsetzung und verwies darauf, dass genügend finanzielle Mittel vorhanden seien, sofern man die nicht verausgabten Mittel für die 24.000 Leerstellen zweckgebunden für Personal einsetzen würde, statt andere Haushaltslöcher zu stopfen.

Gewaltzone öffentlicher Dienst

Abschließend beklagte der nordrhein-westfälische Beamtenschaft gegenüber der Ministerin die zunehmende Zahl gewalttätiger Übergriffe auf Beschäftigte des öffentlichen Dienstes, insbesondere im Bereich der Polizei und im Strafvollzug. Ein großes Problem liege laut DBB NRW auch in den sozialen Medien. Werte müssten den Kindern schon in der Schule vermittelt werden. Hier sei die Landesregierung in der Pflicht. Außerdem müsse die Landesregierung auch Sorge tragen, dass die Führungskräfte entsprechend weitergebildet werden, um ihren Beschäftigten den Rücken zu stärken. Die Ministerin sagte, dass sie sich des Problems sehr bewusst sei und dass sie es für wichtig halte, auch weiterhin den Respekt für die Beschäftigten einzufordern.

Roland Staudé bedankte sich für den Austausch und äußerte den Wunsch, im Gespräch zu bleiben. Die Ministerin signalisierte, dass sie sehr gern für konkrete Gespräche zur Verfügung stehe. UG

DBB NRW gratuliert Ulrich Silberbach, Milanie Kreutz und Andreas Hemsing

dbb Gewerkschaftstag 2022 wählt neue dbb Bundesleitung

Die neue Spitze des dbb ist komplett: Nach der Bestätigung von dbb Chef Ulrich Silberbach im Amt hat der dbb Gewerkschaftstag 2022 die weiteren Mitglieder der dbb Bundesleitung gewählt. Darunter auch Milanie Kreutz (Bundesfrauenvertretung) und Andreas Hemsing (DBB NRW).

Roland Staupe, Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, gratulierte am 28. November auf dem dbb Gewerkschaftstag 2022 in Berlin dem alten und neuen Vorsitzenden des dbb, **Ulrich Silberbach**, der viele Jahre im Vorstand des DBB NRW war.

Besonders freute er sich über die Wahl von **Milanie Kreutz**

und **Andreas Hemsing** aus Nordrhein-Westfalen zu stellvertretenden Bundesvorsitzenden. „Mit den beiden neuen Mitgliedern in der Bundesleitung ist Nordrhein-Westfalen gut vertreten“, so Staupe.

Milanie Kreutz setzt sich als Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung insbesondere für die Belange der weiblichen Mitglieder im dbb ein. Andreas Hemsing, Vorstandsmitglied des DBB NRW und Vorsitzender der DBB Tarifkommission NRW, wird sich in der Bundesleitung vorrangig um den Tarifbereich kümmern.

Natürlich gratulierten Staupe und sein DBB NRW Vorstand, der auf dem Gewerkschaftstag vollständig vertreten war, auch den weiteren gewählten Mitgliedern der Bundesleitung.



© Businessfotografie Inga Haar
Milanie Kreutz



© Friedhelm Windmüller
Andreas Hemsing



© Jan Brenner
Ulrich Silberbach

Friedhelm Schäfer, der bisherige zweite Vorsitzende des dbb und Fachvorstand Beamtenpolitik, bekleidet sein Amt für weitere fünf Jahre, ebenso wie **Volker Geyer**, bisheriger stellvertretender dbb Bundesvorsitzender und Fachvorstand Tarifpolitik.

Komplettiert wird die neue Bundesleitung des dbb durch die weiteren stellvertretenden dbb Bundesvorsitzenden. Dies sind neben Kreutz und Hemsing

• **Simone Fleischmann** (Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband – BLLV)

• **Heiko Teggatz** (Deutsche Polizeigewerkschaft – DPoG)

• **Maik Wagner** (Gewerkschaft der Sozialversicherung – GdS)

• **Claus Weselsky** (Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer – GDL)

Als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht gehören die Vorsitzenden der dbb Jugend, **Matthäus Fandrewski** und der dbb bundes-seniorenvertretung, **Horst Günther Klitzing**, der Bundesleitung an. ■

Tarifpolitik

Austausch mit dem Arbeitgeberverband NRW

Mittelpunkt des Gesprächs: die bislang nicht gezahlte Zulage für Pflegekräfte im Justizvollzug

Um die angespannte Situation der Pflegekräfte im Justizvollzug ging es bei einem Gespräch zwischen dem Vorsitzenden der Tarifkommission des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Andreas Hemsing, Vorstandsmitgliedern des BSBD NRW sowie des AdL NRW.

Im Mittelpunkt des Gesprächs mit **Kerstin Kersten**, Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes des Landes NRW (AdL), stand die bislang nicht gezahlte Zulage für Pflegekräfte im Justizvollzug. „Die Pflegekräfte im Justizvollzug kämpfen mit den gleichen Herausforderungen wie die Pflegekräfte in anderen Bereichen. Es ist daher

überhaupt nicht nachvollziehbar, dass nur die Kolleginnen und Kollegen in diesem Bereich noch keine Zulage erhalten“, machte **Hemsing** deutlich. Begleitet wurde er von Vorstandsmitgliedern des DBB NRW Mitgliedsverbandes BSBD – Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands.

Der Vorsitzende des BSBD NRW, **Ulrich Biermann**, und seine Stellvertreterin, **Birgit Westhoff**, unterstrichen die angespannte Situation der Beschäftigten.

Nach intensiver und konstruktiver Diskussion waren sich die Gesprächsparteien sowohl in dem Problembewusstsein als auch in der Notwendigkeit einer

Lösungsfindung einig. Beide Seiten wollen diesen Sachverhalt in ihre Gremien zur Vorbereitung der nächsten Einkommensrunde der Länder einbringen.

Wir als DBB NRW setzen uns intensiv für verbesserte Bedingungen der pflegenden Kolleginnen und Kollegen im Justizvollzug ein. ■



© DBB NRW
Jörg Effertz (Geschäftsführer AdL NRW), Kerstin Kersten (Vorsitzende AdL NRW), Daniel Grundmann (stellvertretender Geschäftsführer AdL NRW), Birgit Westhoff (stellvertretende Vorsitzende BSBD NRW), Andreas Hemsing (Vorsitzender DBB Tarifkommission NRW) und Ulrich Biermann (Vorsitzender BSBD NRW) (von links)

Kurt Horst übergibt Staffelstab des Vorsitzes an Sven Weingärtner

Jahreshauptversammlung des DBB Stadtverbands Gelsenkirchen

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des DBB Stadtverbands Gelsenkirchen standen turnusgemäß Neuwahlen an. Nach über 25-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender hatte Kurt Horst (DPoIG) bereits im Vorfeld angekündigt, altersbedingt das Amt zur Verfügung zu stellen.

Die Versammlung wählte als Nachfolger und neuen Vorsitzenden des DBB Stadtverbands Gelsenkirchen **Sven Weingärtner** (BSBD). Der Vorstand wird

komplettiert durch den 2. Vorsitzenden, **Detlef Börner**, (BSBD), den Schriftführer, **Michael Gadzalla**, (DGVB) und die KassiererIn, **Margit Schüttoff**

(BSBD). Als neuer Beisitzer vervollständigt **Martin Spiekermann** (DPoIG) das Vorstands-

dene Ehrennadel des DBB NRW. Gleichzeitig wurde Kurt Horst zum Ehrenmitglied im



Sven Weingärtner, Volker Wirth, Margit Schüttoff, Detlef Börner, Martin Spiekermann, Michael Gadzalla, Detlef Meinhold und Achim Hirtz (von links)

© DBB Gelsenkirchen



Sven Weingärtner, Achim Hirtz, Kurt Horst (von links)

© DBB Gelsenkirchen

team. Alle Vorstandskandidaten wurden in ihren Ämtern bestätigt.

DBB Stadtverband Gelsenkirchen ernannt.

Das Mitglied des Landesvorstandes des DBB NRW Beamtentbund und Tarifunion, **Achim Hirtz**, hob danach in einer kurzen Laudatio die Verdienste des scheidenden Vorsitzenden hervor und verlieh ihm die gol-

Zuvor konnte Hirtz der Versammlung einen Überblick über das vergangene gewerkschaftliche Jahr geben und es wurde ausgiebig über die gewerkschaftspolitische Lage diskutiert.

Rückblick auf 100 Tage NRW-Koalition 2022 mit Blick auf den öffentlichen Dienst

Erweiterte Vorstandssitzung des DBB Kreisverbandes Gütersloh

Die Vorstandssitzung des DBB Kreisverbandes Gütersloh fand gut besucht am 17. Oktober 2022 im Ratskeller in Rheda-Wiedenbrück statt. Die Vorsitzende **Gabriele Bremke-Moenikes** (PhV) referierte zum Thema „Rückblick auf 100 Tage NRW-Koalition 2022 mit Blick auf den öffentlichen Dienst“.

Positiv gesehen würden das Bekenntnis zum Berufsbeamtentum sowie erste Schwerpunkte und Aufschläge bei den

Themen Bildung, Sicherheit, Klimaschutz und Folgen des Ukraine-Krieges. Hier müsste im Nachtragshaushalt der Lan-



Mitglieder der erweiterten Vorstandssitzung (von oben links):

Peter Rosenthal, Stefan Schlepphorst, Bernhard Grimmert, Annette Sterling, Ulrike Kramer, Burkhard Palm, Andre Schicht, Jörg Bonin, Georg Linnenbrink, Marianne Möllmeier, Gabriele Bremke-Moenikes

© DBB Kreisverband Gütersloh

desregierung NRW ohne neue Schuldenaufnahme noch nachgesteuert werden, so **Bremke-Moenikes**.

Der öffentliche Dienst ist dringend mit konkreten Maßnahmen attraktiver zu gestalten, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Probleme gebe es genug, etwa im Bereich der

Personalgewinnung und der Digitalisierung, so die Vorsitzende des DBB Kreisverbands Gütersloh.

Kritisch gesehen wird die Passage im Koalitionsvertrag, wo es um die Einführung einer pauschalierten Beihilfe geht. Das könnte auf eine nicht gewollte Einheitsversicherung hinaus-

laufen und zu einem Attraktivitätsverlust für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst führen.

Die stellvertretende Vorsitzende, **Marianne Möllmeier** (DStG), verwies hinsichtlich der Steuerpolitik der Landesregierung auf die längst fällige, geplante Anhebung der

Wegstreckenentschädigung sowie auf die Energiepreispauschale auch für Pensionärinnen und Pensionäre in NRW. Weiterer lebhafter Diskussionspunkt war die im Nachtragshaushalt vorgesehene Anhebung der Eingangsbesoldung für alle Lehrämter auf A 13. ■

DBB Stadtverband Düsseldorf auf den Spuren von Heinrich Heine

Gesamtvorstand tagte im Lesesaal des Heinrich-Heine-Instituts

Herzlich begrüßte der Vorsitzende des Stadtverbandes Düsseldorf des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, **Hans-Joachim Klein**, die Teilnehmenden und als Gast den Beigeordneten für Wirtschaft, Digitalisierung, Personal und Organisation der Landeshauptstadt Düsseldorf, **Dr. Michael Rauterkus**, zur Gesamtvorstandssitzung am 16. November 2022 im Lesesaal des Heinrich-Heine-Instituts in der Düsseldorfer Altstadt.

Diskutiert wurde mit Dr. Rauterkus unter anderem über die Gewinnung von Fachkräften für die Landeshauptstadt sowie die anstehende Einkom-

mensrunde für die Beschäftigten von Bund und Kommunen.

Vom Landesvorstand des DBB NRW Beamtenbund und Tarif-

union nahm **Astrid Walter-Stritzel** an der Sitzung teil. Sie berichtete von den Ergebnissen der letzten Landeshauptvorstandssitzung.

Vor der Sitzung nahmen viele Mitglieder die Gelegenheit einer Führung durch die weltweit einzige Dauerausstellung unter

dem Titel „Romantik und Revolution“ zum Leben und Werk des 1797 in Düsseldorf geborenen Dichters Heinrich Heine war. Augenzwinkernd meinte Hans-Joachim Klein, dass der DBB Stadtverband Düsseldorf quasi auf den Spuren von Heinrich Heine sei. ■



Gesamtvorstand des DBB Stadtverbands Düsseldorf im Lesesaal des Heinrich-Heine-Instituts

© DBB Stadtverband Düsseldorf

Jugend

Krisenzeiten trotzen – Herbsttagung der dbb jugend nrw

Landesjugendausschuss mit Workshop-Reihe zum Thema Resilienz

Was treibt 35 junge Menschen aus dem öffentlichen Dienst an, sich an einem trübem Freitagmittag Anfang November nach getaner Arbeit durch den dichten Herbstverkehr nach Bonn zu bewegen? Das muss etwas

ganz Besonderes sein – und das war es auch: Der Landesjugendausschuss der dbb jugend nrw bedeutet: zusammenkommen, für gemeinsame Anliegen einstehen und sich gegenseitig vernetzen und stützen. >



35 junge Gewerkschafter der dbb jugend nrw trafen sich zu ihrer Herbsttagung in Bonn.

© dbb jugend nrw

Herausgeber: DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Ernst-Gnoß-Straße 24, 40219 Düsseldorf, Roland Staude (1. Vorsitzender). Telefon: 0211.491583-0. Telefax: 0211.491583-10. E-Mail: redaktion@dbb-nrw.de. Internet: www.dbb-nrw.de.

Chefredakteur: Joachim Klein

Redaktion: Uwe Groß und Markus Klügel

Redaktionsschluss: am 15. jeden Monats.

Hinweis: Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verlag: DBB Verlag GmbH. Internet: www.dbbverlag.de. E-Mail: kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. Telefon: 030.7261917-0. Telefax: 030.7261917-40.

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. Telefon: 02102.74023-0. Telefax: 02102.74023-99. E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, Telefon: 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, Telefon: 02102.74023-714. **Anzeigen disposition:** Britta Urbanski, Telefon: 02102.74023-712. Preisliste 44, gültig ab 1.1.2022. **Ständige Beilage:** dbb magazin. ISSN 1438-2989

Aus genau diesem Grund kamen Jugendgruppenvertreterinnen und -vertreter der Jugendorganisation des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion zu ihrer Herbsttagung zusammen – darunter auch einige Gesichter, die zum ersten Mal dabei waren. Die dbb jugend nrw freute sich vor allem über regen Besuch von anderen Landesjugendverbänden aus der dbb Familie. Verbandsvertreterinnen und -vertreter aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz waren gekommen und bereicherten die Tagung mit freundlichen Grußworten, wertvollem Input und guten Gesprächen.

Wie isst man einen Elefanten? Ganz einfach: Stück für Stück

Zu der zweitägigen Zusammenkunft gehört auch immer eine inhaltliche Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema. In der diesmal stattfindenden Workshop-Reihe ging es um Resilienz. Gerade in dieser Zeit, die von vielen Krisen geprägt ist, wurde das Thema dankend angenommen. Dabei ging es in den Workshops unter anderem darum, welche Strategien es gibt, mit schwierigen Situationen umzugehen und wie man einen lösungsorientierten Blick gewinnen kann. Es gab einen regen Austausch unter den Teilnehmerinnen

und Teilnehmern über Selbstwirksamkeitserfahrungen und die unterschiedlichen persönlichen Wege der Selbstfürsorge. Ein Zitat ist dabei wohl vielen im Kopf geblieben: Wie isst man einen Elefanten? Ganz einfach: Stück für Stück.

Der Freitagabend war gekrönt von einem Besuch in einer Lokalität nahe der Universität in Bonn. Hierbei wurde selbst im „informellen Teil“ nicht nur über Privates gesprochen, sondern auch immer wieder darüber, welche Faktoren sich verändern müssen und welche Schalter bedient, um die Bedingungen im öffentlichen Dienst für junge Menschen zu verbessern.

Freundschaftlicher und solidarischer Zusammenhalt

Am darauffolgenden Tag wurde bei den Berichten aus den Jugendgruppen noch einmal sichtbar, wie freundschaftlich und solidarisch die dbb jugend zusammenhält und sich gegenseitig mit guten Ideen aktiviert, um den Mitgliedern in den Jugendgruppen vor Ort gute Veranstaltungen anbieten zu können. Landesjugendleiterin **Susanne Aumann** beendete die Ausschusstagung daher auch mit einem Lob über die sehr gute Zusammenarbeit untereinander und den regen Austausch miteinander.

MK



Allen Leserinnen und Lesern wünschen der Vorstand des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion und die Redaktion des DBB NRW Magazins ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2023.

© Vjorn / Fotolia

Die Landesgeschäftsstelle des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen bleibt in der Zeit vom **27. bis zum 30. Dezember geschlossen**. Ab dem **2. Januar 2023** stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle wie gewohnt zur Verfügung. Die nächste Ausgabe des DBB NRW Magazins erscheint als Doppelausgabe (Januar/Februar) Anfang Februar 2023.